



GREATER GENEVA BERNE area
economic development agency

- **Neuer Boom für die Energie- und Umwelttechnologie in der Schweiz nach dem Ausstieg aus der Kernenergie**
- **Chancen für deutsche Unternehmen und Investoren**
 - **Die Schweiz bietet Chancen für internationale Unternehmen**

(Lausanne, 6. Dezember 2011). Umwelttechnologie ist eine der vielen Stärken der **GREATER GENEVA BERNE area** (GGBa). Die **GREATER GENEVA BERNE area** (GGBa) Wirtschaftsförderung ist eine international tätige Agentur. Sie kann auf die Ressourcen von sechs kantonalen Wirtschaftsförderungen in der Schweiz zurückgreifen: Dazu zählen Bern, Freiburg, Genf, Neuenburg, Wallis und Waadt.

Dank dieser gut vernetzten Kooperation steht potenziellen Investoren eine exzellente Infrastruktur zur Verfügung. So wollen 79% der ausländischen Konzerne ihre Präsenz in der Schweiz ausbauen. (Quelle: Deloitte AG, *The Switzerland Satisfaction Survey 2010.*)

- **Die starke Region GREATER GENEVA BERNE area setzt auf die Energie- und Umwelttechnologie**

Die **GREATER GENEVA BERNE area** ist aber auch eine der weltweit führenden Regionen in Sachen Abwasseraufbereitung und -wiederverwendung, Stromerzeugung und

-rückgewinnung, Zubehör für die Solarindustrie, emissionsarme Mobilität, energieeffizientes Bauen, Wasserkraft, Smart-Grid-Digitaltechnologie, Industrie-Ökologie, Systeme zur Überwachung der Gewässer- und Luftverschmutzung sowie Aufbereitungstechnik.

Der Umweltschutz findet zwar heute weltweit Unterstützung, in der Schweiz jedoch gehört er bereits seit Jahren zum Grundsatzprogramm. Auf den Fortschritt ausgerichtete Umweltgesetze werden in Abstimmung mit der Wirtschaft beschlossen und dienen auch als Wegweiser für die Forschung. Daher finden Unternehmen, die sich hier niederlassen, zahlreiche Möglichkeiten für zukunftsweisende Partnerschaften in diesem expandierenden Sektor.

- **Die Schweiz beschloss die Energiewende in 2011 – Energiemix wandelt sich**

Am 25. Mai 2011 verkündete die Schweizer Energieministerin *Doris Leuthard*, dass die bestehenden fünf Kernkraftwerke am Ende ihrer sicherheitstechnischen Betriebsdauer nicht ersetzt werden. Der Ausstieg wird sich daher schrittweise zwischen den Jahren 2019 und 2034 vollziehen.

Dies bedeutet aber auch, dass die Schweiz ihren Energiemix grundlegend verändern muss. Derzeit tragen die Wasserkraft rund 56%, die Kernkraft 39% und die konventionell-thermischen sowie andere Anlagen rund 5% zur Stromproduktion bei.

Von der **Schweizer Energiewende** werden vor allem die Wasserkraft und die erneuerbaren Energien profitieren, insbesondere die durch die sogenannte kostendeckende Einspeisevergütung (KEV) geförderte Photovoltaik, so *Germany Trade & Invest* in einer Stellungnahme vom 2. Juni 2011 (www.gtai.de). „Zu rechnen ist ferner mit einem Maßnahmenpaket zur Förderung von Energieeffizienz im Wohnungsbau.“

- **Energiehunger steigt – Zugzwang durch rechtliche Vorgaben**

Da die Schweiz über verhältnismäßig wenige traditionelle Energiequellen verfügt, setzt man gerade in der *GREATER GENEVA BERNE area* (GGBa) auf neue Optionen für nachhaltige Energiegewinnung:

Solarstrom, Windkraftanlagen, Biomasse, Biodiesel, Biogas, Wärmetechnik und Hydraulik. Das enorme Wachstumspotenzial dieser Sparten wird deutlich, wenn man berücksichtigt, dass der **Energiebedarf jährlich um zwei Prozent steigt**.

Nach dem Bundesenergiegesetz muss die **Schweiz bis 2030 fünfzig Prozent ihrer benötigten Energie aus erneuerbaren Quellen** erzeugen. In den GGBa-Kantonen Freiburg, Neuenburg und Waadt plant der Stromversorger Group E, jährlich weitere 10 Millionen kWh an Strom aus regenerativen Quellen zu gewinnen. Hier entsteht also durch gesetzlichen Druck ein starker neuer Markt.

- **Eine starke Umwelttechnologie-Allianz mit Gründergeist**

Die Kantone der *GREATER GENEVA BERNE area* widmen einen erheblichen Umfang ihrer Ressourcen dem Bereich Energie- und Umwelttechnologie. Dies erfolgt über eine Vielzahl von führenden **Forschungszentren** wie dem Energy Center der Eidgenössischen Technischen Hochschule in Lausanne (EPFL), dem Departement für Ökotechnologie der Hochschule für Technik und Wirtschaft Waadt (HEIG-VD), dem Schweizer Forschungszentrum für Elektronik und Mikrotechnologie (CSEM) und dem Institut für Bau und Umwelt an der Fachhochschule Freiburg (HES-FR).

Die Region verfügt zudem über viele **Gründerzentren und Technologieparks** mit hochmodernen Einrichtungen, in denen die Entwicklung innovativer Produkte und Dienstleistungen gefördert wird. Dazu gehören u.a. das Orbe Environmental Technology Center in Waadt sowie BlueArk in Wallis.

- **Vernetzt und erfolgreich**

Darüber hinaus hat die International Federation of Green Regions Association (IFGRA) (www.ifgra.org) ihren Sitz in der GGBa. Dazu gehören aber auch der Energie-Cluster (www.energiecluster.ch) mit seinen 200 Mitgliedern, die Association for the Development of Renewable Energy (www.ader.ch) und die Association for the Promotion of Renewable Energy (<http://www.aper.ch/de/index.html>).

Durch diese Support-Netzwerke unterstützt, erfreuen sich viele in der GGBa angesiedelte Unternehmen eines starken Wachstums. Dazu gehören u.a. Applied Materials, Meyer Burger, Sputnik, SunPower Systems, DuPont, Oerlikon Solar, VHF Technologies (Flexcell) und Frewitt.

Ansprechpartner / Kontaktdaten:

Thomas Bohn | Directeur-adjoint

GREATER GENEVA BERNE area

economic development agency

World Trade Center | Av. de Gratta-Paille 2, Case postale 252
CH – 1000 Lausanne 22 | Switzerland
Tel. +41 21 644 0090 | Fax +41 21 644 0099

t.bohn@ggba-switzerland.ch |

www.ggba-switzerland.ch